Jahresbericht Jugendsozialarbeit
an beruflichen Schulen 2020/2021

Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen in Freiburg

Carlo Schmid Schule

Telefon: 0761 / 88184995
Träger: Internationaler Bund

Edith-Stein-Schule

Telefon: 0761 / 281091 + 88665819
0761 / 201-7135 / 202-4186
Träger: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. +
IN VIA Diözesanverband Freiburg e.V

Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule

Telefon: 0761 / 201-7090 / -7471
Träger: Kurve gGmbH

Gertrud-Luckner-Gewerbeschule

Telefon: 0761 / 201-7863 / -7875
0761 / 201-7175 / -7894
Träger: Kurve gGmbH

Werkstatt-Schule

Telefon: 0761 / 88667599
Träger: Kurve gGmbH

Internationale Schule im Römerhof

Telefon: 0761 / 61125-13
Träger: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Max-Weber-Schule

Telefon: 0761 / 201-7276
Träger: Internationaler Bund

Merian-Schule

Telefon: 0761 / 201-7046
Träger: IN VIA Diözesanverband Freiburg e.V.

Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule

Telefon: 0761 / 201-7046
Träger: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. +
IN VIA Diözesanverband Freiburg e.V.

Mobile Berufsschulsozialarbeit

Telefon: 0761 / 201-7491
Träger: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
und Kurve gGmbH

Walter-Eucken-Gymnasium
und Kaufmännische Schulen I

Telefon: 0761 / 201-7007 / -7068
Träger: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Walter-Rathenau-Gewerbeschule

Telefon: 0761 / 201-7904
Träger: Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Träger der Jugendsozialarbeit an Beruflichen Schulen in Freiburg

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

Internationaler Bund

IN VIA Diözesanverband Freiburg e.V.

Kurve gGmbH

Finanziell gefördert von

Stadt Freiburg

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Mitarbeiter*innen der Jugendsozialarbeit

Weitere Mitarbeitende:

Carla Binkert
Ingrid Kohn
Katharina Liebke

Melitta Gohrbandt
Claudia Hirth
Veronika Kreisel

Ralph Drewski
Martina Schumacher
Julia Jindra

Screenshot von Michaela Gromann

Inhalt

Vorwort	**7**
Profile der Jugendsozialarbeit	9
Aufgabenfelder	**10**
Mobile Berufsschulsozialarbeit	14
Fallbeispiele	**17**
Statistik der Berufsschulsozialarbeit	21
Statistik der VABO-Klassen	**22**
Statistik der berufsvorbereitenden Klassen	24

Impressum:
Der vorliegende Bericht wurde von den Fachkräftem der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen erstellt.
Redaktion: Christine Schwendemann, Michaela Gromann, Silvia Salomon, Simone Müller-Morath
Layout: Jasmin Müller, Doruntina Jelliqi, Yannik Scheer, Felix Wiesler (Schüler*innen des Berufskollegs Grafik-Design an der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule)
Druck: april und tocher oHG, Freiburg
Titelbildgestaltung: Mathea Armbruster, Ellis Hassmann, Nina Damm, Lea Worm (Schülerinnen des Berufskollegs Grafik-Design an der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule)

Änderungen und Irrtümer vorbehalten © Jugendsozialarbeit

Stand Februar 2022

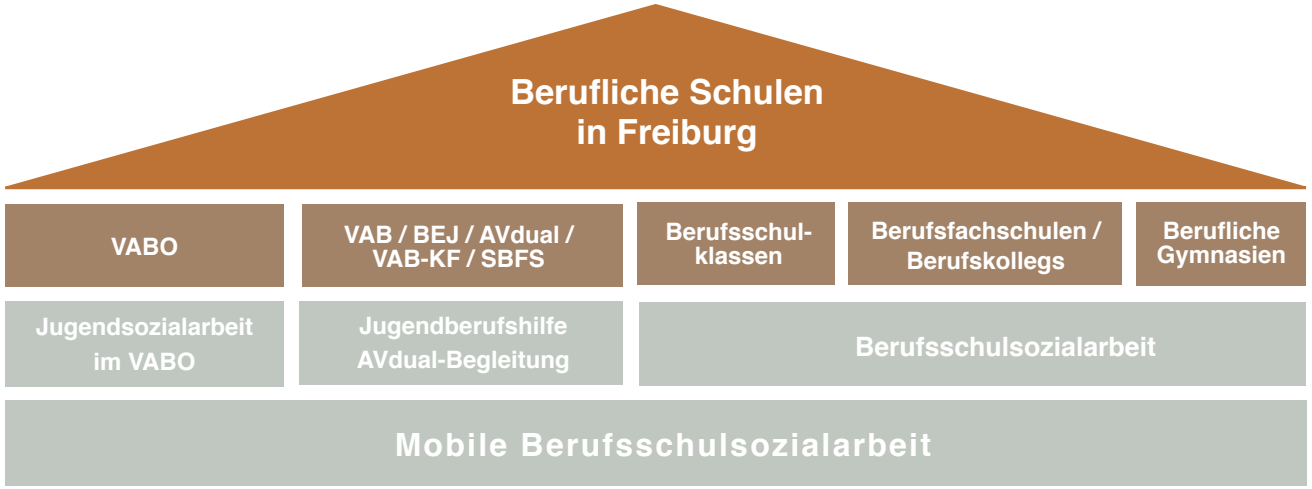
Liebe Leser und Leserinnen,

(Berufliche) Schulen sind mehr als Lern- und Ausbildungsstätten. Sie sind Lebensräume, Orte der sozialen Interaktion und häufig erste Anlaufstelle bei persönlichen Krisen und Problemen.
In diesem Zusammenhang ist die Jugendsozialarbeit für unsere beruflichen Schulen in Freiburg unverzichtbar. Die Fachkräfte, die als unabhängige, neutrale Vertrauenspersonen für alle Schüler*innen und Auszubildenden zur Verfügung stehen, tragen durch ihr professionelles Angebot zu mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit an unseren Schulen bei. Dies wurde auch im letzten Schuljahr besonders deutlich. Das Schuljahr 20/21, das ganz im Zeichen der Corona-Pandemie stand, war für uns alle eine große Herausforderung. Wie an allen Schulen gab es an den beruflichen Schulen in Freiburg Zeiten, in denen kein regulärer Präsenzunterricht stattfinden konnte. Klassen wurden zeitweise vollständig, später jeweils zur Hälfte in Präsenz oder online unterrichtet. Die Anforderungen an alle Akteur*innen waren enorm, die Gesamtsituation belastend. Auch wenn von schulischer Seite viele Mühen auf sich genommen wurden, um die Lernräume aufrecht zu erhalten und Lerninhalte auch von zuhause aus zugänglich zu machen, konnte während der Lockdowns nicht allen Anforderungen entsprochen werden. Schule als Lebensraum musste mehrere Wochen geschlossen bleiben. Junge Menschen, die ohnehin schon in prekären Verhältnissen lebten, wurden abgehängt und im häuslichen Umfeld isoliert. Darauf reagierten die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit, indem sie (neue) Wege fanden, trotz stark eingeschränkter Präsenzmöglichkeiten im Kontakt mit Hilfesuchenden zu bleiben und zu unterstützen.
In diesem Bericht werden die Tätigkeitsschwerpunkte und Wirkungsräume anschaulich aufgezeigt, in denen die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen in Freiburg in diesem schwierigen Jahr viele Schüler*innen aktiv begleitet und unterstützt haben. Ihr Engagement zeigt sich in verschiedenen Feldern: AVdual-Begleitung, Jugendberufshilfe, Berufsschulsozialarbeit, Mobile Berufsschulsozialarbeit mit Fokus Prävention sowie Jugendsozialarbeit in VAB-O Klassen für junge Menschen mit Fluchthintergrund. Exemplarisch wird an Einzelfallverläufen gezeigt, wie wichtig die gute Zusammenarbeit von Lehrkräften und Fachkräften der Jugendsozialarbeit ist, um dem gemeinsamen Anliegen gerecht zu werden: Möglichst alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unsere Schulen besuchen, gut zu begleiten, damit sie für ihr Leben lernen und sie sich für ihr weiteres berufliches Leben qualifizieren. Unser Dank gilt den Fachkräften der freien Träger Caritasverband Freiburg-Stadt e.V., IN VIA in der Erzdiösese Freiburg e.V., Internationalem Bund und der Kurve gGmbH für die gute Kooperation und für die Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen. Darüber hinaus danken wir der Stadt Freiburg, insbesondere den für die Jugendsozialarbeit zuständigen Personen des Amts für Soziales und Senioren, die sich sehr stark für die Finanzierung der Jugendsozialarbeit einsetzen.

Birgit Doraiswamy
Schulleiterin

Schul-Terminplaner 2020/2021
NKE PRO

Profile der Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen in Freiburg



Erklärung zum Schaubild „Jugendsozialarbeit“

VABO - (Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen). Die Jugendsozialarbeit unterstützt hier junge Menschen ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen, die berufsschulpflichtig sind. In den VABO-Klassen sind sehr viele Nationalitäten vertreten und viele Schüler*innen haben schwierige Lebenserfahrungen hinter sich.

VAB / BEJ / AVdual / VAB-KF / SBFS - Mit den in der Regel berufsschulpflichtigen Schüler*innen dieser Schulformen arbeitet die Jugendsozialarbeit in Form von Jugendberufshilfe und AVdual-Begleitung. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, dem Erwerb eines Schulabschlusses und dem Übergang in Ausbildung.

Berufsschulsozialarbeit - Berufsschulsozialarbeit ist an allen beruflichen Schulen in Freiburg als Regelangebot eingerichtet. Berufsschulsozialarbeit fördert die persönliche und soziale Entwicklung von Schüler*innen. Berufsschulsozialarbeit wird angeboten für Schüler*innen von Berufsfachschulen/Berufskollegs/beruflichen Gymnasien, aber auch für Auszubildende.

Mobile Berufsschulsozialarbeit - Ein schulübergreifendes Angebot an beruflichen Schulen, das sich den Themen Gewalt, Extremismus, Radikalisierung, Mobbing und Sucht zuwendet. Mobile Berufsschulsozialarbeit ist Teil des kommunalen Präventions-angebotes an Schulen.

Aufgabenfeld: Rund um Berufsorientierung und Bewerbung

Informationen und Berufsorientierung
Infoveranstaltungen zu Berufsbildern und zu Freiwilligendiensten
Einladung von „Ausbildungsbotschaftern" an die Schule
Vermittlung von ausbildungs-/arbeitsmarktrelevanten Informationen (Ausbildungsvertrag, Gehalt …)
Vorbereitung und Teilnahme an Berufs- und Ausbildungsmessen / online (z.B. Vocatium, Studieninfotag)
Besuch der Last-Minute-Börse der Arbeitsagentur
Vorstellung von BleibDran! in allen ersten Klassen der Berufsschule
Vorstellung des Projekts „Integration durch Ausbildung der Handwerkskammer Freiburg"
Aufzeigen von Alternativen zur dualen Ausbildung und weiteren Anschlussperspektiven wie FSJ, etc.
Workshops zur Berufsorientierung (auch online)
Sprechtage und Workshops der Berufsberatung
BIZ-Besuche: Durchführung der Veranstaltung an der Schule
Zusammenarbeit mit der Studienberatung

Bewerbungsprozess
Individuelle Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und im Bewerbungsprozess
Bewerbungsunterlagen erstellen
Training von Vorstellungsgesprächen in Klassen und im Einzelsetting / Telefontraining mit Klassen / Praktikumsplatzsuche / Ausbildungsplatzsuche / Internetrecherche /Unterstützung bei der Anmeldung an weiterführenden Schulen / Bewerbungsmappencheck /
Fotoshooting Bewerbungsbilder

Aufgabenfeld: Persönliche Beratung und Unterstützung

Unterstützung
beim Ausfüllen von Anträgen
bei Fragen zum Asylverfahren, Aufenthalt, Krankenversicherung, Arzttermine …

Schulische Herausforderungen
Schulabsentismus / Schulangst / Schulverweigerung
Motivation während Fern- und Präsenzunterricht
Probleme mit Mitschüler*innen oder Lehrer*innen
Organisation von Nachhilfekursen / Vermittlung von Lernpat*innen / Initiierung von Nachteilsausgleich für Schüler*innen

Beratung von:
— Schüler*innen
— Lehrer*innen
— Eltern und Erziehungsberechtigten

Themen in der Einzelfallberatung
Krankheit / Sucht / Lebensplanung / finanzielle Unterstützung während Schule und Ausbildung / psychische Probleme / Gewalterfahrung / Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten / Sozialphobie / gender- und mädchenspezifische Themen / Rollenfindung / Schwangerschaft / Umzug in andere Stadt / Prüfungsangst / berufliche Perspektiven

Probleme im familiären Umfeld
Häusliche Gewalt
Probleme mit Eltern, Partner*innen
Krankheit

Netzwerkarbeit mit
Jugendamt / Jugendhilfe im Strafverfahren / Trägern der Jugendhilfe (z.B. Mutter-Kind- Einrichtungen, Jugendwohnen) / Sozialpädagogische Familienhilfe / Erziehungsbeistände / Vormund / Beratungs- und Anlaufstellen

Vermittlung an Beratungsstellen
Sozialpsychiatrischer Dienst / Psychotherapeut*innen / Psychiater*innen / U25 Suizidprävention / FMGZ / psychologische Beratungsstelle / Jugendberatung / Gleis25 / SAGA / Pro Familia / Jugendmigrationsdienst / Perspektive für alle / Schuldnerberatung / StepIn / Basler 8 / Bleib dran und viele andere

Aktivitäten mit Klassen oder Gruppen

Workshops

- Workshop: „Entspannter in die Abschlussprüfung“ für Abschlussklassen”
- Workshop: „Prüfungsvorbereitung und Prüfungsangst”
- Workshop: „Psychische Gesundheit in Zeiten von Corona”

Workshops zu Themen wie

Essstörungen / Suizidprävention / Suchtprävention / Geschlechterrollen und sexuelle Orientierung / Umgang mit Medien / Gewalt / Gewaltprävention / psychische Erkrankungen / Rassismus / Gesundheit / Schuldnerberatung / Mobbing / Cybermobbing / Konflikttraining

Ausstellungen

Miniausstellungen zu folgenden Themen in Kooperation mit der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule

→ Rassismus, Extremismus und Verschwörung
→ Psychische Gesundheit in Corona-Zeiten
→ Depressionen & Suizidalität
→ Landtagswahl
→ Sucht und Drogen

Unterstützung in der Schule

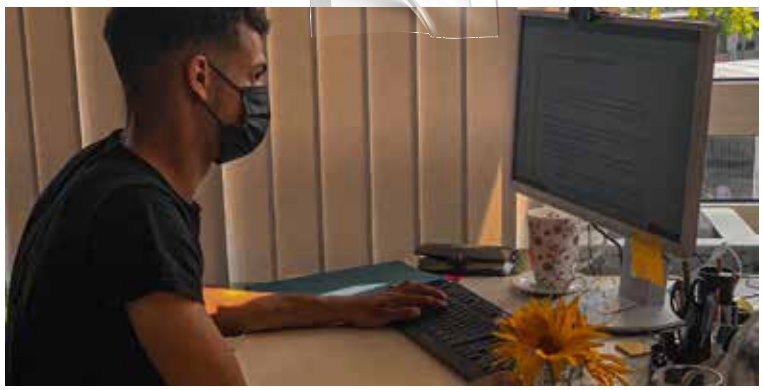
- Organisation der Suchtprävention an der Schule in Zusammenarbeit mit der Schulprojektwerkstatt
- Unterrichtsbegleitung im Computerunterricht

Klassengemeinschaft und Erlebnispädagogik

- Aktionstage und Hüttenaufenthalte zum Kennenlernen und zur Klassenfindung
- Erlebnispädagogische Aktionen / Teamtraining in den Klassen / Training von Schlüsselqualifikationen / Soziales Lernen
- Erlebnispädagogische und sportliche Aktivitäten: Kletterhalle / Schlittschuhlaufen / Spikeball / Bogenschießen / Waldseilgarten / Baumkronenweg Waldkirch
- Klassenausflüge: Mundenhof / Bowling Center / Dreisam / Trampolinpark / Grillaktion / Spaziergang aud den Schlossberg / Schneeschuhwanderung auf dem Feldberg

Klassenprojekte

- Kunstprojekt: Lebenswege - „Ich und mein Weg”
- HipHop-Projekt: „Tanz in die Zukunft”
- Seminar „Liebe, Lust und viele Fragen”
- Sexualpädagogisches Projekt in Zusammenarbeit mit dem FMGZ
- Theaterprojekt



Mobil und präventiv durch die Pandemie

Mobile Berufsschulsozialarbeit

„Die Mobile Berufsschulsozialarbeit ist ein schulübergreifendes Angebot und leistet in den Themenfeldern Gewalt, Rassismus und Diskriminierung, Umgang mit Medien, Mobbing und Sucht Präventions- und niedrigschwellige Beratungsarbeit“, so wird das Profil der Mobilen Berufsschulsozialarbeit in der „Konzeption Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen“ beschrieben. In der Vergangenheit wurde dieser Auftrag vor allem in Form von gruppenpädagogischen Angeboten in Klassen und (begleiteten) Ausstellungen umgesetzt.

Zu Schuljahresbeginn fand eine Ausstellung zur Kampagne „Sichtbar in Freiburg“ des Vereins Fluss e.V., dem Verein für Bildungsarbeit zu Geschlecht und sexueller Orientierung im zentralen Bereich des Berufsschulzentrums statt. Die Kampagne portraitiert Menschen aus Freiburg mit ihren geschlechtlichen Identitäten und/oder sexuellen Orientierungen, welche ihre Geschichten erzählen und Einblicke in ihr Leben geben. Schüler*innen, Auszubildende und Lehrkräfte hatten so die Gelegenheit dem Thema Vielfalt und Gender-Diversity auf persönlicher Weise zu begegnen. Auch die Möglichkeit schriftlich Fragen an die portraitierten Freiburger*innen zu stellen und Antwort zu erhalten wurde rege genutzt.

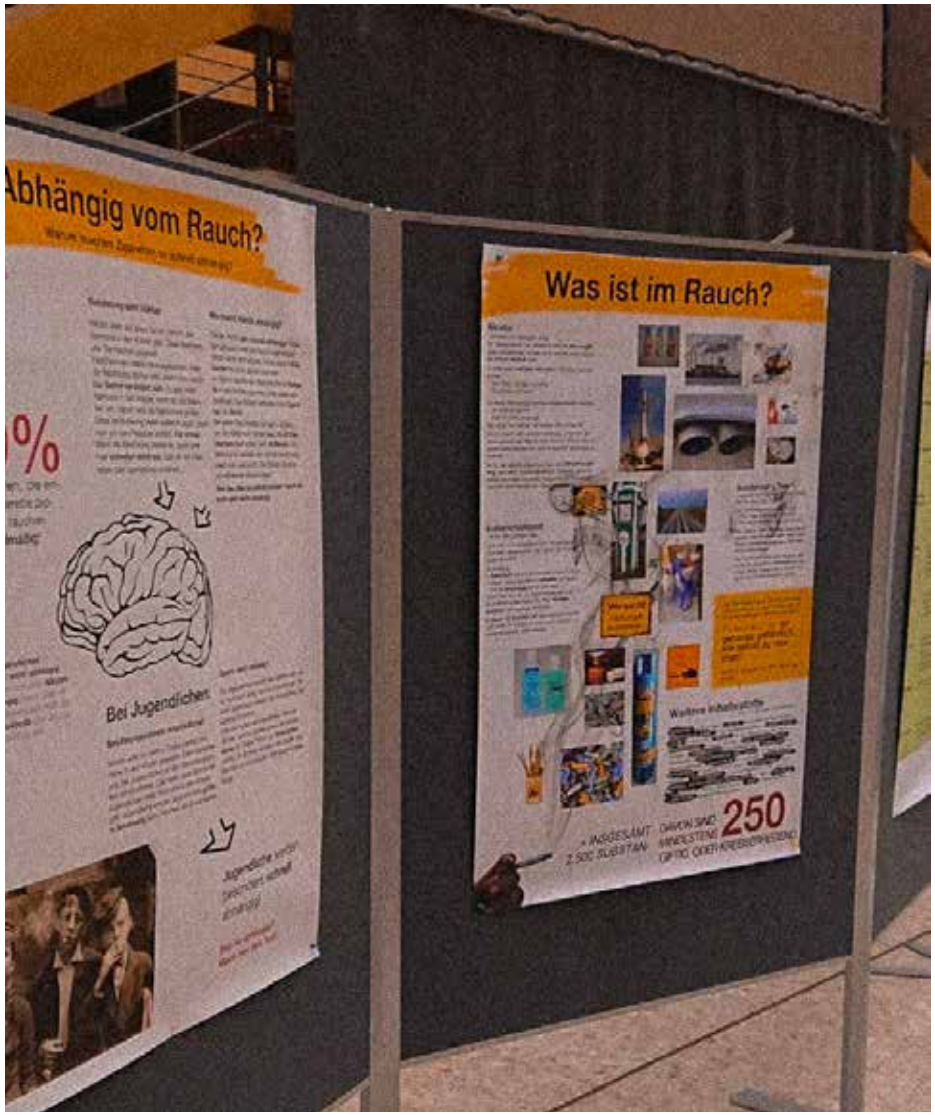
Zum Schuljahresende konnte dann die bewährte Drogenausstellung an der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule Raum finden. Die Besichtigung ist selbstständig möglich, begleitend wird aber auch ein von MoBS geführter Workshop angeboten. Dieser wurde bis zum Ende der Ausstellung von 17 Klassen gebucht. Neben der Informationsvermittlung durch die Plakate stehen bei den Workshops vielmehr die Selbstreflexion des eigenen Konsums und die Auseinandersetzung und Diskussion dieser Themen im Vordergrund.

Darüber hinaus konnten zu verschiedenen Zeiten im Schuljahr vereinzelt Klassenworkshops in Präsenz durchgeführt werden. Neu entwickelt und durchgeführt wurden Online-Workshops im Homeschooling zu den Themen „Konflikte“, „Vorurteile“ und „Entspannung“.

Des Weiteren zählte zu den unter Coronabedingungen neurekrutierten Arbeitsfeldern im vergangenen Schuljahr die Unterstützung bei der Beschaffung von Laptops und Nachhilfeangebote für Schüler*innen und Auszubildende in Prüfungssituationen. So konnten einige Hürden am Online-Unterricht teilzunehmen gesenkt und auf Auswirkungen der Pandemie auf Bildungsbenachteiligte reagiert werden.

Das neue MoBS-Team konnte im Schuljahr 2020/21 zu vielen Fachkräften der Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen in Freiburg und weiteren Netzwerkpartner*innen Kontakte knüpfen, Bedarfe erheben und Ideen für zukünftige Projekte austauschen.

Die Planung für das Schuljahr 2021/22 sieht, wenn die Pandemie es zulässt, wieder vermehrt (auch neu konzipierte) Workshop-Angebote und ein Reboot der Ausstellung zum Thema Drogen vor, diesmal unter dem Namen „Berauschende Infos – eine Ausstellung zum Thema Drogen“. Diese ist schon an der Max-Weber-Schule geplant und soll auch am Berufsschulzentrum und dem Walter-Eucken-Gymnasium stattfinden.



FREIBURG

Fallbeispiel
Hassan, 19 Jahre, aufgewachsen in Deutschland

Interventionen:
Einzelgespräche,
Online-Kontakte, Kontakt mit dem Bewährungshelfer,
Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen für das Praktikum

Hassan kommt mit Hauptschulabschluss im Jahr 2019 an die Max-Weber-Schule. Ziel der zweijährigen Berufsfachschule Wirtschaft ist die Fachschulreife, die dem Realschulabschluss enspricht. Hassan fällt in der von Anfang an recht unruhigen Klasse schon zu Beginn durch Zuspätkommen, unentschuldigten Fehlzeiten und Unterrichtsstörungen auf. Es stellt sich zudem heraus, dass Hassan durch die Beschulung knapp am Jugendarrest vorbeigekommen und ein regelmäßiger Schulbesuch gefordert ist.

Mit der Zeit und gegen Ende des ersten Schulhalbjahres 19/20 gelingt es der Schulsozialarbeiterin einen Zugang zu ihm zu finden, berufliche Ziele mit ihm zu entwickeln und die Probleme zusammen mit Hassan zu reduzieren. Gerne würde Hassan Automobilkaufmann werden. Dieses Ziel motiviert Hassan, sodass er sein Verhalten den Erfordernissen anpassen kann.
Leider schafft Hassan jedoch die Probezeit nicht. Um in das zweite Schuljahr zu kommen, muss er im zweiten Halbjahr seine Leistungen deutlich verbessern. Im März 2020 kommt es zum Lockdown. Hassan ist überfordert, plötzlich selbständig und zu Hause zu arbeiten. Er kann nun seine Versäumnisse erst recht nicht mehr aufarbeiten- er muss das Schuljahr wiederholen. Somit kommt es im September 2020 zu einem Wechsel der Klasse und des Klassenlehrers. Über viele Gespräche und mit Unterstützung der Schulsozialarbeit gelingt es, dass Hassan dort beginnt, wo er vor dem Lockdown aufgehört hat. Er fühlt sich in seiner Klasse wohl, seine Leistungen werden besser. Im Januar 2021 kommt es zum neuerlichen Homeschooling.

Obwohl die Schulsozialarbeit Hassan online stetig begleitet, fällt er in alte Verhaltensmuster zurück: Es kommt zu unentschuldigten Fehlzeiten im Online-Unterricht. Wieder schafft Hassan die Probezeit des ersten Halbjahres nicht. Hassans Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit lässt nach. Auch mit Wiederbeginn des Präsenzunterrichts kommen seine Leistungen nicht voran. Es wird klar: Hassan muss die Schule zum Ende des Schuljahres verlassen.

Es gelingt der Schulsozialarbeit schließlich, ihm alternative Ausbildungswege ohne Fachschulabschluss aufzuzeigen. Allerdings droht nun über eine anstehende Gerichtsverhandlung die Rücknahme der Bewährung, sollte Hassan sich nicht zeitnah eine schulisch-berufliche Perspektive aufbauen können.

Kurz vor Ende des Schuljahres findet Hassan zusammen mit der Schulsozialarbeit schließlich eine konkrete Anschlussperspektive: er kann in einer KFZ-Werkstatt ein Praktikum als KFZ-Mechatroniker machen mit der Aussicht auf Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis.

Fallbeispiel
Somaja, 16 Jahre, zweitjüngste von 6 Kindern, wohnt in der Flüchtlingsunterkunft, AVdual-Schülerin

Interventionen:
Einzelgespräche, Telefonkontakt, Kontakt über den Schulmessenger, Vermittlung von Online-Nachhilfe, Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen, Kontakte mit dem Praktikumsbetrieb.

Somaja kommt nach der 9. Klasse ohne Hauptschulabschluss in die AVdual-Klasse. Sie wohnt mit ihrer Familie seit über zehn Jahren in einer Freiburger Flüchtlingsunterkunft. Die Familie stammt aus Serbien. Ihre Mutter ist psychisch angeschlagen und nicht arbeitsfähig, ihr Vater hat einen kleinen Putzjob.
Beide Elternteile sprechen kaum Deutsch.

Zu Beginn des Schuljahres kommt Somaja oft zu spät in den Unterricht. Nach einem längeren Gespräch mit der AVdual-Begleiterin und mehreren morgendlichen Anrufen kommt sie immer pünktlicher. Sie zeigt große Lernbereitschaft und ist mit Eifer im fachpraktischen Friseurunterricht. Die AVdual-Begleiterin ist ihr bei der Praktikumsplatzsuche behilflich. Sie darf in einem kleinen Familienbetrieb mit einem Blockpraktikum beginnen, daran anschließend kann sie zwei Tage in der Woche weiter ins Praktikum gehen.
m November ist aufgrund der pandemischen Lage die Schule im Lockdown. Zudem ist es nicht erlaubt, weiter ins Praktikum zu gehen. Somaja kommt mit dem Fernlernen und der selbständigen Aufgabenbearbeitung nicht gut zurecht. Da sie kein funktionierendes Endgerät hat, kann sie nicht am Onlineunterricht teilnehmen.
Die AVdual-Begleiterin organisiert über eine Stiftung einen Laptop für sie und instruiert sie in einem kurzen Treffen und einigen Videoanrufen, wie sie an den Videokonferenzen teilnehmen kann. Somaja hat große Angst, dass sie die Prüfung in Mathe nicht schafft, deshalb organisiert die AVdual-Begleiterin für sie Online-Nachhilfe mit einer pensionierten Lehrerin.
Nach einigen Anlaufschwierigkeiten kommt diese Form der Unterstützung gut ins Laufen.

„Noch nie hab ich mir so gewünscht, wieder in die Schule gehen zu dürfen…“ sagt sie kurz bevor die Schultüren wieder aufgehen. Leider ist das Praktikum bis zu den Prüfungen weiterhin nicht erlaubt. Die AVdual-Begleiterin ermutigt Somaja mit dem Betrieb in Kontakt zu bleiben, um sich die Chance auf einen Ausbildungsplatz nicht zu verbauen. Durch die Nachhilfe und die beständige Ermunterung, am Lernen dranzubleiben, gelingt Somaja ein guter Hauptschulabschluss. Die Lehrstelle im Praktikumsbetrieb bekommt sie leider nicht, da die wirtschaftliche Lage für den kleinen Friseurbetrieb momentan zu unsicher ist. Nach einem Telefonat zwischen der Chefin und der AVdual-Begleiterin erhält Somaja jedoch die Zusage, dass sie die Stelle im nächsten Jahr bekommen kann, wenn sie die einjährige Berufsfachschule für Körperpflege besucht und erfolgreich abschließt. Mit Unterstützung der AVdual-Begleiterin meldet Somaja sich an und erhält eine Zusage.
In den Sommerferien kann sie für drei Wochen im Friseurbetrieb aushelfen.

Statistik der Berufsschulsozialarbeit

Walter-Eucken-Gymnasium, Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule, Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Walther-Rathenau-Gewerbeschule, Merian-Schule, Edith-Stein-Schule, Max-Weber-Schule

Die Mitarbeiter*innen im Bereich Berufsschulsozialarbeit arbeiten überwiegend in 1- und 2-jährigen Berufsfachschulklassen, Berufskollegs, Beruflichen Gymnasien und vereinzelt mit Auszubildenden in Berufsschulklassen.

Für das Schuljahr 2020/2021 lassen sich folgende Zahlen darstellen:

- Anzahl der Schüler*innen, welche eine Einzelberatung erhalten haben:
  1368 Schüler*innen

- Anzahl der Schüler*innen, bezüglich derer die Fachkraft der Berufsschulsozialarbeit Kontakt mit Lehrer*innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen:
  616 Schüler*innen

- Anzahl der Gespräche, in denen Eltern / Erziehungsberechtigte Unterstützung durch die Berufsschulsozialarbeit fanden:
  153 Eltern / Erziehungsberechtigte

- Anzahl der Projekte, die mit Klassen oder Schülergruppen stattfanden:
  83 Projekte

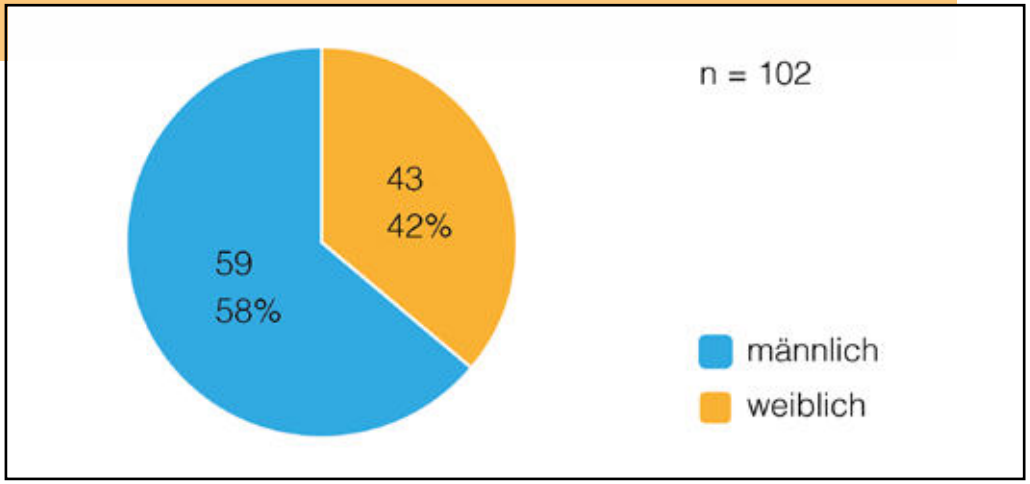
Wohin nach dem VABO?

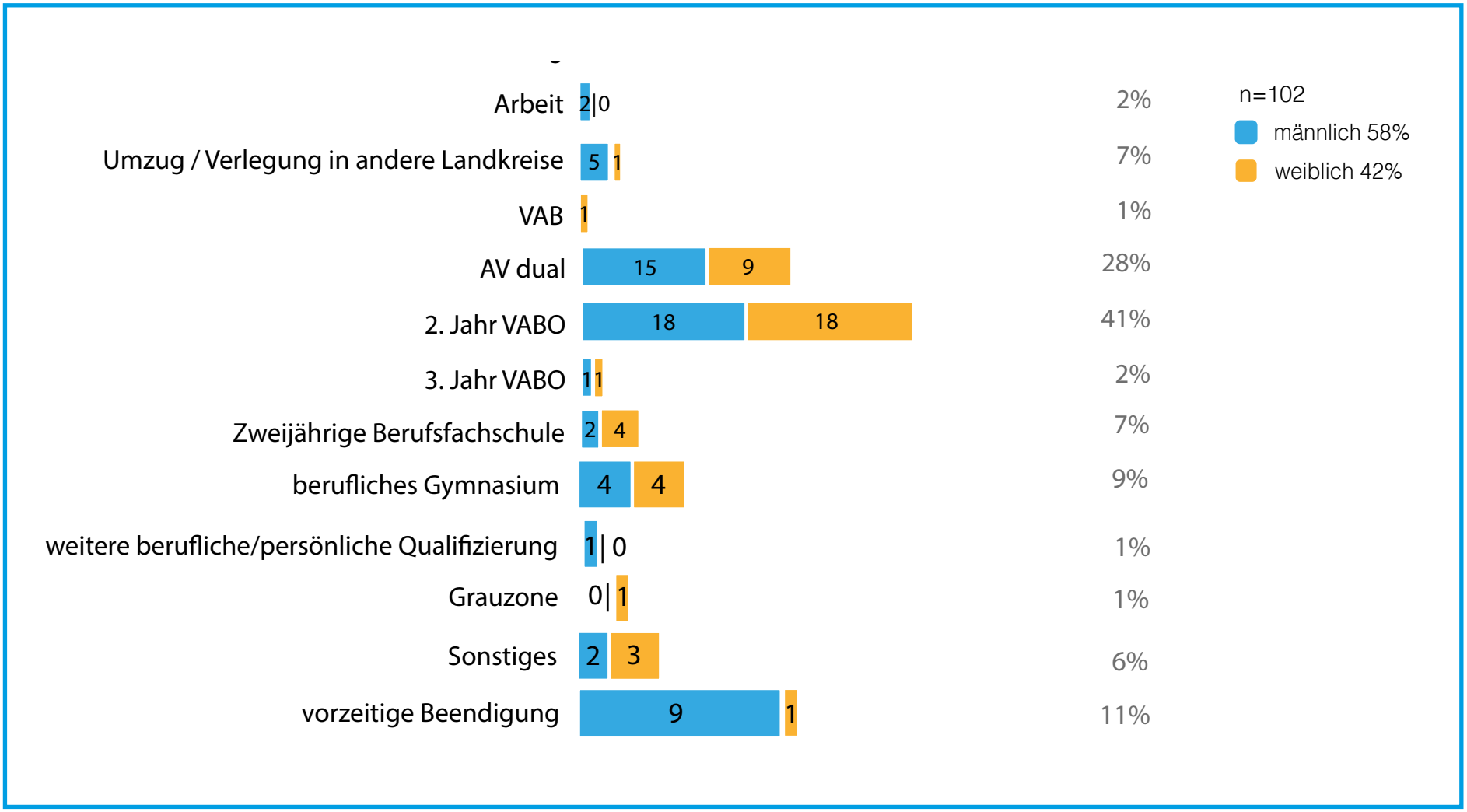
Edith-Stein-Schule, Walter Eucken-Gymnasium, Gertrud-Luckner-Gewerbeschule

VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) besuchen junge Menschen ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen, die berufsschulpflichtig sind. Ein Teil der Jugendlichen ist alleine oder mit den Eltern in den letzten Jahren nach Deutschland geflüchtet. Diese Zahl nimmt jedoch seit Jahren stetig ab. Der andere Teil dieser Schüler*innen sind Jugendliche / junge Erwachsene, die mit ihren Eltern aus EU-Ländern nach Deutschland zur Arbeitsaufnahme migriert sind.

Die VABO-Klassen sind dadurch gekennzeichnet, dass eine Vielzahl an Nationalitäten vertreten ist und manche junge Geflüchtete traumatische Erlebnisse zu verarbeiten haben. Die schulischen Vorkenntnisse dieser jungen Menschen reichen von Analphabet*innen bis hin zu mehrjährigem Schulbesuch im Herkunftsland. Daher umfassen die Inhalte des Unterrichts eine große Spannbreite. Viele Jugendliche verbleiben zunächst in dieser Schulart, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Im Schuljahr 2020-2021 gab es verteilt auf 3 berufliche Schulen 7 Klassen (gleichbleibend zum Vorjahr), die insgesamt von 102 jungen Menschen besucht wurden.




Arbeit 2|0 2%
Umzug / Verlegung in andere Landkreise 5 1 7%
VAB 1 1%
AV dual 15 9 28%
2. Jahr VABO 18 18 41%
3. Jahr VABO 1 1 2%
Zweijährige Berufsfachschule 2 4 7%
berufliches Gymnasium 4 4 9%
weitere berufliche/persönliche Qualifizierung 1| 0 1%
Grauzone 0| 1 1%
Sonstiges 2 3 6%
vorzeitige Beendigung 9 1 11%
n=102
männlich 58%
weiblich 42%

Statistik der berufsvorbereitenden Klassen 2020/2021

Carlo-Schmid-Schule, Edith-Stein-Schule, Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule, Werkstattschule

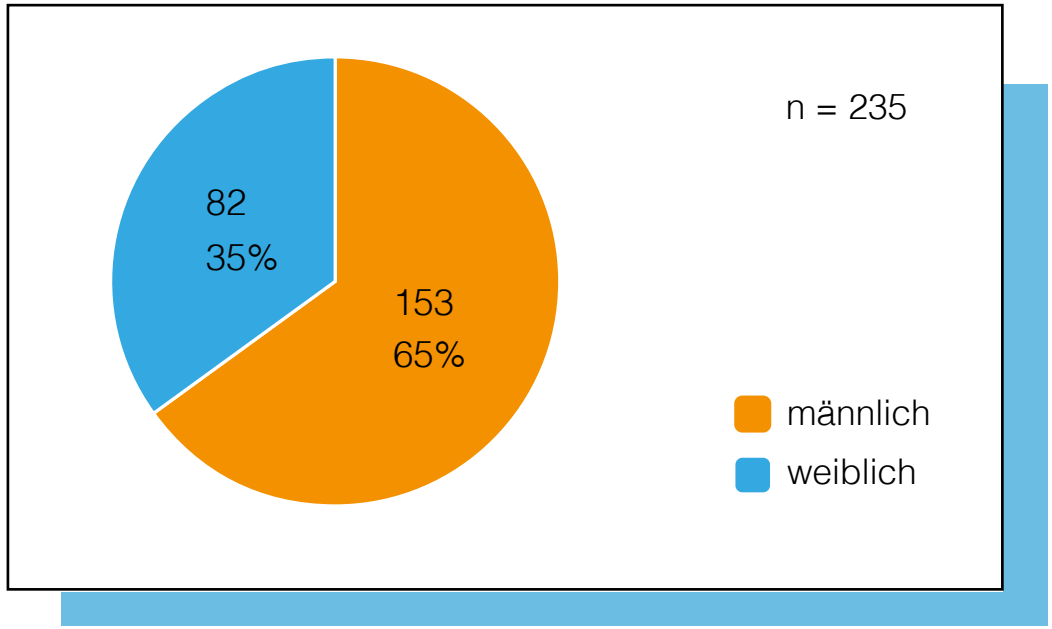
Im Schuljahr 2020/2021 besuchten 235 Schüler*innen 16 Klassen. Davon waren:

9 Klassen AVdual (Ausbildungsvorbereitung Dual)

3 Klassen VABR (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf, Regelform)

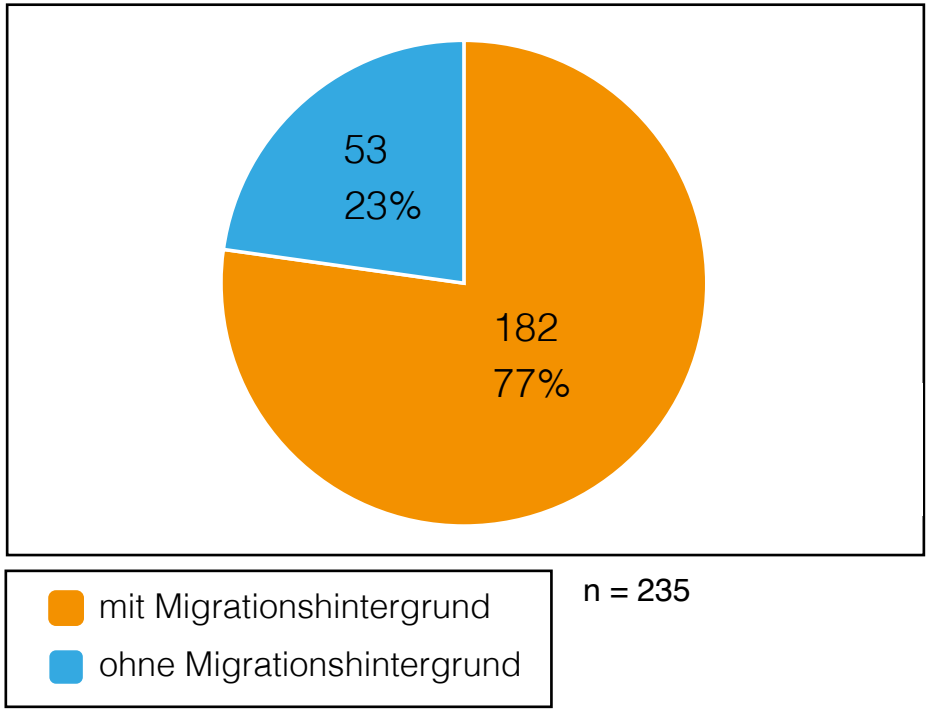
2 Klassen VAB KOOP (Kooperation mit dem SBBZ)

2 Klassen Sonderberufsfachschule

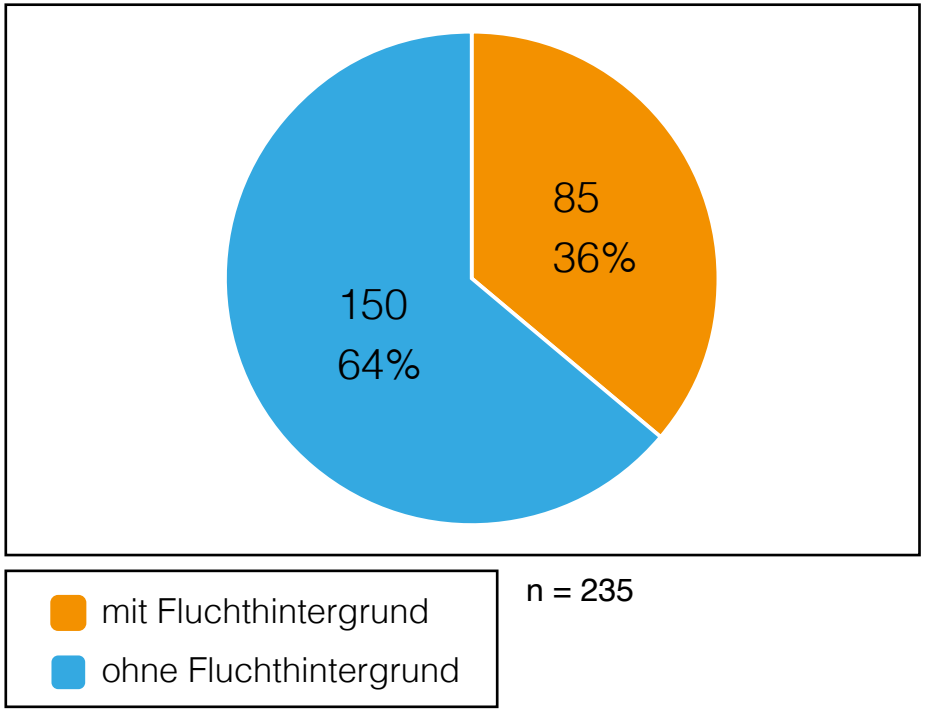


Migrationshintergrund und Fluchthintergrund in den berufsvorbereitenden Klassen

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund



Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund

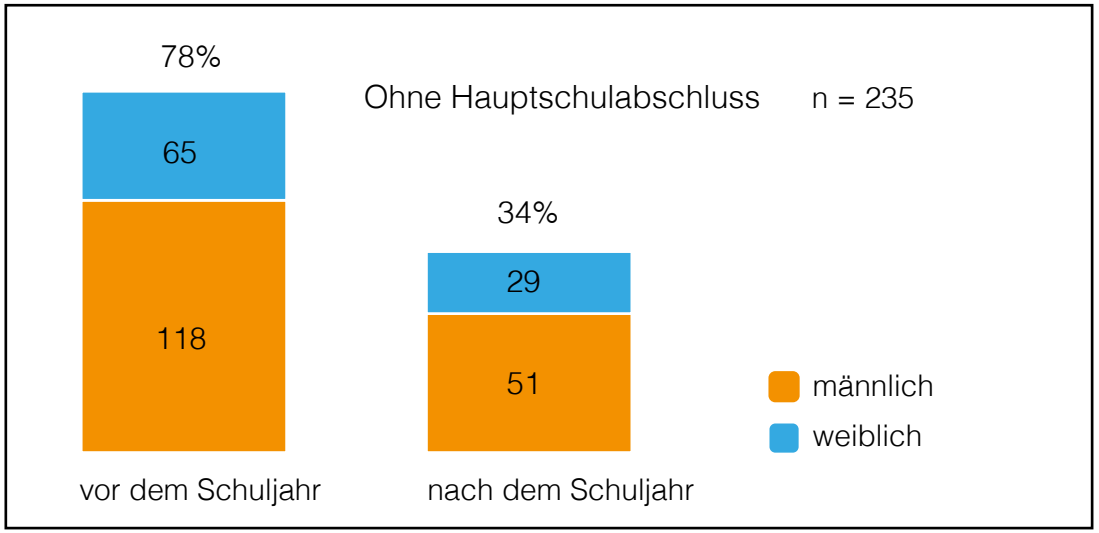


Definition Statistisches Bundesamt: Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft.

Laut Genfer Flüchtlingskonvention haben Menschen einen Fluchthintergrund, wenn sie „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung“ ihr Land verlassen haben.

Vario
REGO SM
REGO SM 2F
METTLER TOLEDO
WINKELPALETTEN
SCHNEEBESEN

Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss in berufsvorbereitenden Klassen



Von den 235 Schülerinnen und Schülern hatten zu Beginn des Schuljahres **183 keinen Hauptschulabschluss (118m, 65w) = 78%**. Von diesen 183 Jugendlichen konnten 103 (67m, 36w) nach dem Schuljahr einen Hauptschulabschluss vorweisen. 80 Jugendliche (51m, 29w) hatten auch **nach dem Schuljahr keinen Hauptschulabschluss (34%)**. Aufgeschlüsselt sieht dies wie folgt aus:

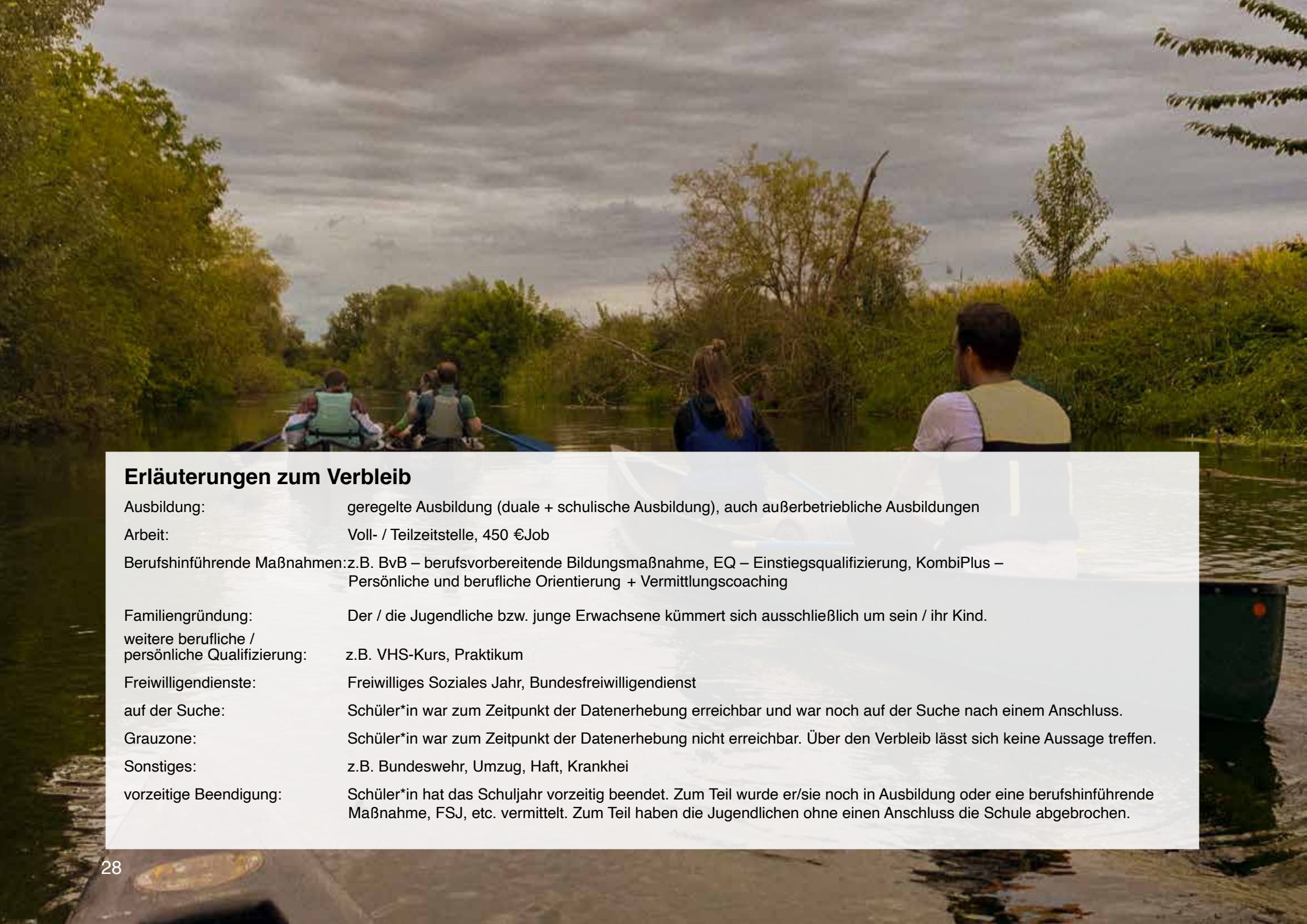
— 23 Jugendliche (15m, 8w) haben das Schuljahr aus verschiedensten Gründen vorzeitig verlassen

— 32 Jugendliche wiederholen die Schulart (dies auch aufgrund von Corona), 6 wechseln auf eine andere Schule und haben dadurch noch einmal die Chance, den Abschluss zu machen

— 2 Jugendliche ohne Schulabschluss besuchen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme

— 1 junge Frau und 1 junger Mann begannen auch ohne Hauptschulabschluss eine Ausbildung, 5 Jugendliche nahmen eine Arbeit auf

— Die anderen waren entweder nicht mehr zu erreichen (5) oder waren noch auf der Suche (2), zwei junge Frauen widmen sich ausschließlich der Familienarbeit, ein Jugendlicher ist für längere Zeit stationär in einer Klinik.

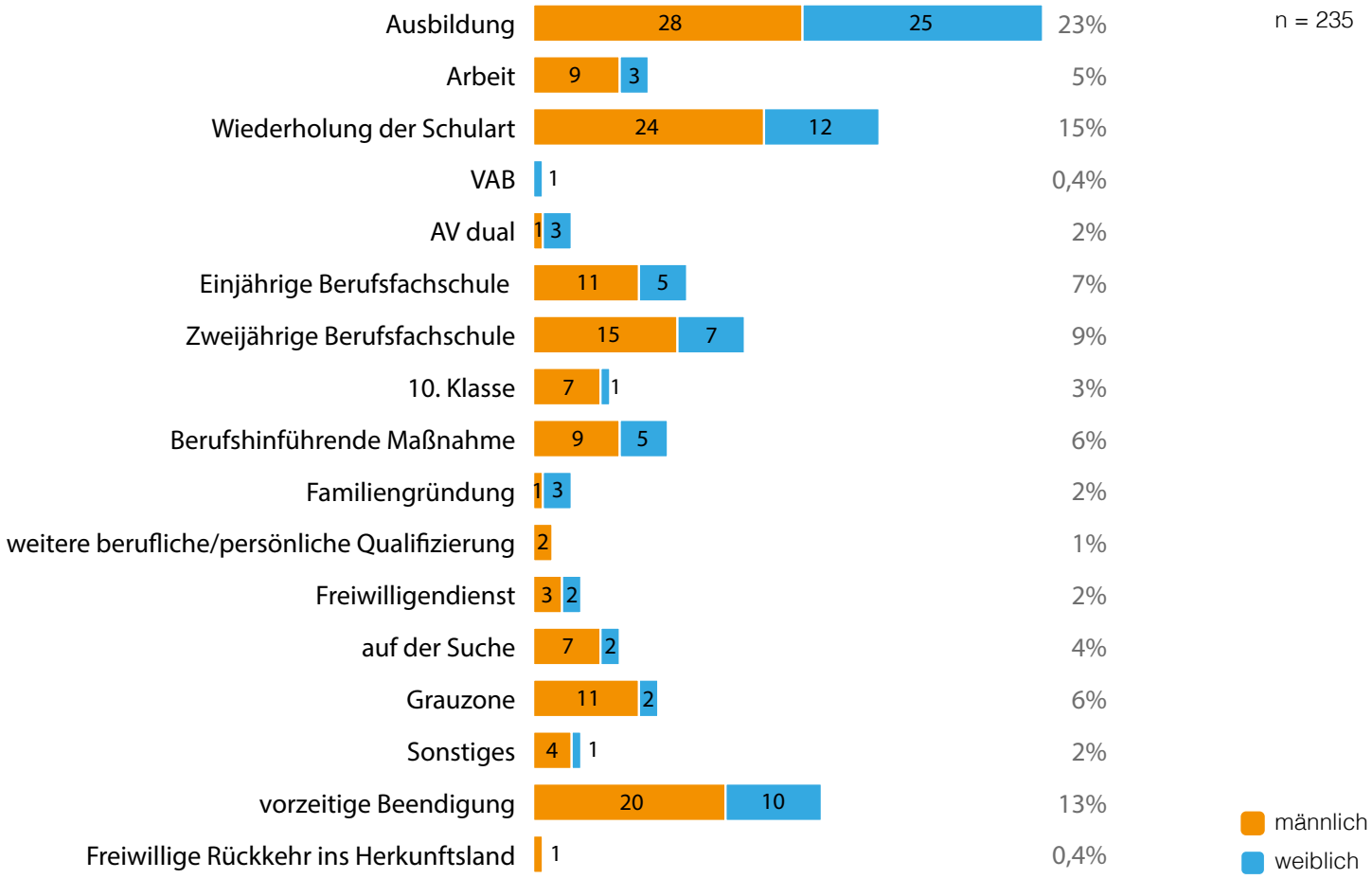


Erläuterungen zum Verbleib

Ausbildung:	geregelte Ausbildung (duale + schulische Ausbildung), auch außerbetriebliche Ausbildungen
Arbeit:	Voll- / Teilzeitstelle, 450 €Job
Berufshinführende Maßnahmen:	z.B. BvB – berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, EQ – Einstiegsqualifizierung, KombiPlus – Persönliche und berufliche Orientierung + Vermittlungscoaching
Familiengründung:	Der / die Jugendliche bzw. junge Erwachsene kümmert sich ausschließlich um sein / ihr Kind.
weitere berufliche / persönliche Qualifizierung:	z.B. VHS-Kurs, Praktikum
Freiwilligendienste:	Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst
auf der Suche:	Schüler*in war zum Zeitpunkt der Datenerhebung erreichbar und war noch auf der Suche nach einem Anschluss.
Grauzone:	Schüler*in war zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht erreichbar. Über den Verbleib lässt sich keine Aussage treffen.
Sonstiges:	z.B. Bundeswehr, Umzug, Haft, Krankhei
vorzeitige Beendigung:	Schüler*in hat das Schuljahr vorzeitig beendet. Zum Teil wurde er/sie noch in Ausbildung oder eine berufshinführende Maßnahme, FSJ, etc. vermittelt. Zum Teil haben die Jugendlichen ohne einen Anschluss die Schule abgebrochen.

Wohin nach VABR, VAB KOOP, Sonderberufsfachschule und AVdual?

Verbleib der Jugendlichen aus den berufsvorbereitenden Klassen
Stand November 2021



Nach einer Befragung von 235 Schüler*innen im November 2021 – fünf Monate nach der Beendigung des Schuljahres. Zu diesem Zeitpunkt war die Probezeit der Jugendlichen in Ausbildung bereits überstanden. Erläuterungen zum Verbleib auf Seite 28

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

caritas

Menschsein stärken

IN VIA

Kurve

...im Leben die Kurve kriegen!